

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 22947 —

KLASSE 81: TRANSPORTWESEN, VERLADUNG UND VERPACKUNG.

AUSGEBEN DEN 31. JULI 1883.

ADOLF BLEICHERT IN LEIPZIG-GOHLIS.

Seilbahnwagen zum Transport flüssiger Hochofenschlacken.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 22. August 1882 ab.

Der in Fig. 1 bis 8 dargestellte gußeiserne oder gußstählerne Kasten zur Aufnahme der flüssigen Schlacke hat eine muldenförmige Form und besteht aus einem Unter- und einem Obertheil, welche durch ein schmiedeisernes Gestell zusammengehalten werden. Das Gestell besteht aus einem Unterbügel *A* und den drei Querbügeln *B*. Der Unterbügel und der mittlere Querbügel sind an ihrem oberen Ende hakenförmig umgebogen, um die Widerlage für die Schluskeile *D*, welche sich auf die am Obertheil des Kastens angegossenen Knaggen *E* legen, zu bilden. Mittelst dieser Keile *D* werden die beiden Kastentheile fest und sicher zusammengehalten. Der Unterbügel *A* trägt gleichzeitig die beiden Drehzapfen *F F'* sowie den Bügel *G* mit Handgriff, um den Kasten beim Auskippen sicher halten zu können. Zur Arretirung des Kastens in seiner horizontalen Stellung dienen zwei an dem einen verlängerten Schenkel des Gehänges befestigte Gabeln *H*, zwischen denen sich der Bügel *G* befindet. Die eine dieser Gabeln *H* ist fest, die andere Gabel *H'* um den Bolzen *S* beweglich, Fig. 7 und 8.

Durch Zurückschlagen der beweglichen Gabel *H'* wird der Bügel *G* mit der Handhabe frei und der Kasten kann gekippt werden.

An dem Obertheil des Kastens befinden sich an der einen Seite die Erweiterungen *J J*, Fig. 6. Diese haben den Zweck, einen engen Anschluß der neben einander stehenden Wagen herbeizuführen, damit der continuirlich laufende Schlackenstrom eine ununterbrochene Rinne findet und beim successiven Vorschieben der

Wagen keine Schlacke daneben spritzen kann (s. Fig. 16 und 17).

Zum Schutze des Kupplungsapparates, der Achsen und Räder des Wagens gegen die ausstrahlende Wärme der heißen Schlacke sind die beiden durch Stehbolzen mit einander verbundenen Bleche *K K'* angebracht. Diese sind durch die Winkel *L* unmittelbar mit den Schenkeln des Wagengehänges in Verbindung gebracht.

Der in Fig. 9 bis 12 gezeichnete Wagenkasten besteht gleichfalls aus einem Ober- und einem Untertheil ähnlicher Form, nur wird die Verbindung beider Theile in anderer Weise bewirkt. Beide Kastentheile sitzen hier in einem besonderen, aus starkem Blech gefertigten Gehäuse, das den Unterkasten ganz und den Obertheil des Kastens zum Theil umschließt. An dem Blechgehäuse sind vier Knaggen *M* angenietet und am Obertheil des Kastens vier entsprechende Knaggen *N* angegossen. Die Verbindung beider wird nun durch die Schrauben *O* hergestellt.

Bei dem in Fig. 13 bis 17 dargestellten Kasten wird die Verbindung der beiden Kastentheile durch ein schmiedeisernes Gehäuse hergestellt, das sich jedoch nicht eng an die Wandungen des inneren gußeisernen Kastens anschließt, sondern einen entsprechend großen Zwischenraum beläßt, um durch Einspritzen von Wasser zwischen den äußeren Blechmantel und den gußeisernen Kasten eine schnellere Abkühlung der Schlacke und des Wagens zu bewirken, Fig. 16.

Die an dem Untertheil des Kastens angegossenen Knaggen *P* dienen dem Blechgehäuse

als Auflage. Die Befestigung des äußeren Gehäuses mit dem Kasten bzw. Obertheil geschieht in gleicher Weise, wie in Fig. 5 näher erläutert, mittelst zweier Keile Q .

Das in Fig. 18 bis 20 dargestellte Gefäß wird aus Schmiedeisen, Flusseisen oder Stahl hergestellt und besteht aus den beiden Stirnwänden $a a$ mit den Erweiterungen $w w$ sowie den Zwischenstücken $b b b \dots$. Diese werden mit einer unteren Schiene c und den beiden seitlich angebrachten Schienen $d d$ solid vernietet und bilden in dieser Zusammenstellung das zur Aufnahme der flüssigen Schlacke bestimmte Gefäß. Die einzelnen Theile des Gefäßes, und zwar die Stirnwände a und die Zwischenstücke b sind nicht vollständig dicht neben einander gefügt, sondern es ist zwischen je zwei Theilen ein geringer Zwischenraum von 2 bis 3 mm belassen, damit sie sich bei Erhitzung durch die heiße Schlacke beliebig und jeder Theil für sich ausdehnen können.

Die beiden Schienen e und f dienen zur Aufnahme der eingienieteten Drehzapfen $g g$. Die Schiene f dient außerdem in ihrer Verlängerung als Handhabe beim Umkippen des Gefäßes.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Ein Seilbahnwagen zum Transport flüssiger Hochofenschlacken, wie in Fig. 1 bis 8 dargestellt und vorstehend näher beschrieben, insbesondere der aus Ober- und Untertheil bestehende, eigenthümlich geformte gußeiserne oder gußstählerne Kasten zur

Aufnahme der heißen Schlacke mit den seitlichen Erweiterungen J und den angegossenen Knaggen E , dem schmiedeisernen Gestell zur Verbindung beider Kastentheile mit den Drehzapfen FF^1 und den Keilen D , dem Arretirbügel G mit Handgriff, der aus der festen und beweglichen Gabel HH^1 und Bolzen S etc. bestehenden Arretirvorrichtung für den Wagenkasten sowie den beiden Schutzblechen KK^1 in Verbindung mit dem Wagengehänge.

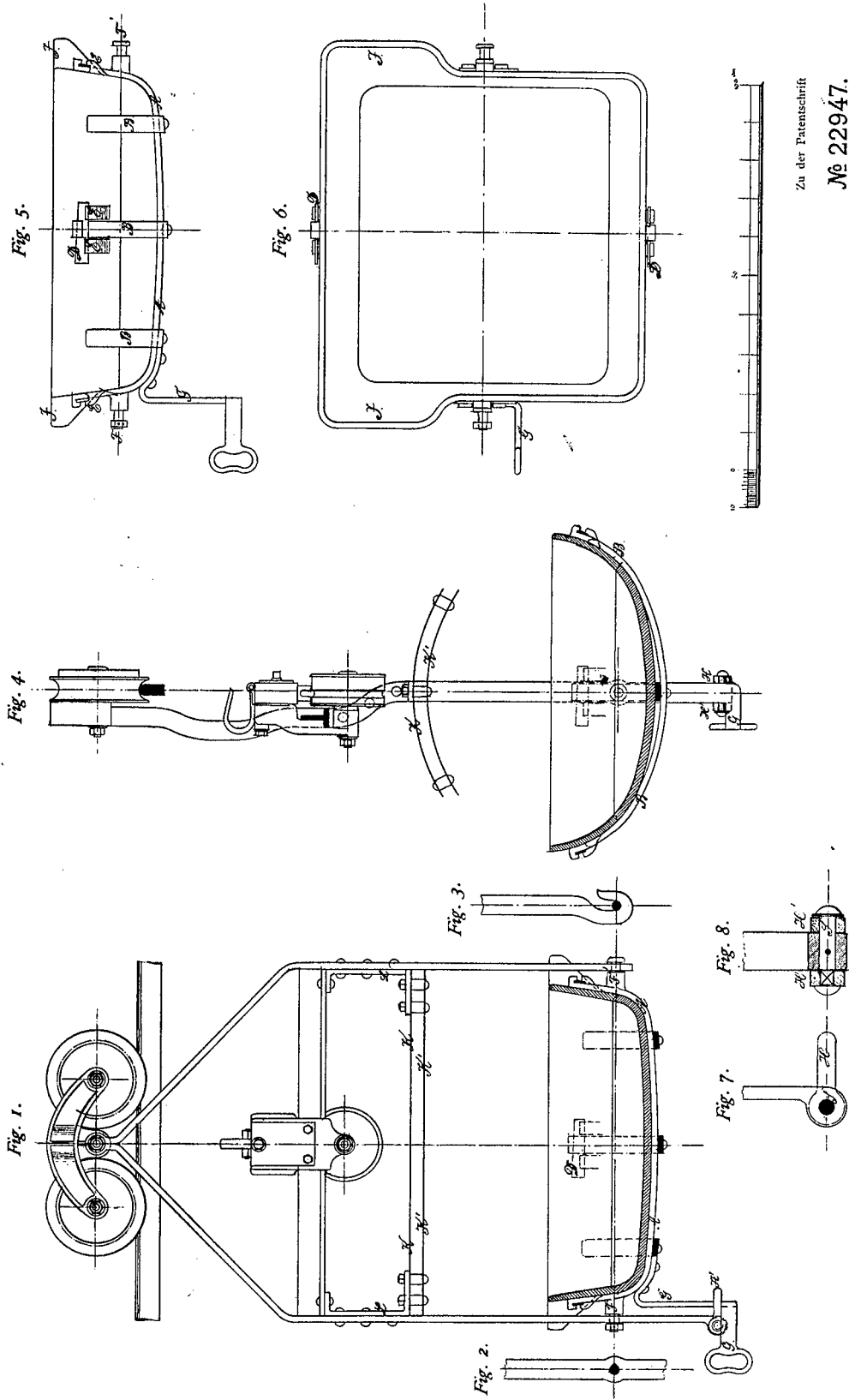
2. Ein in Fig. 9 bis 12 gezeichneter Wagenkasten zum Transport flüssiger Schlacke, bestehend aus dem Ober- und Unterkasten zur Aufnahme der Schlacke, dem äußeren Blechgehäuse mit den angenieteten Knaggen M , den am Obertheil des Kastens angegossenen Knaggen N sowie den Schraubenbolzen O zur Verbindung des Kastenobertheiles mit dem Blechgehäuse.
3. Ein Wagenkasten zum Transport flüssiger Schlacken, dessen beide Theile durch ein schmiedeisernes Gehäuse zusammengehalten werden, welches zwischen sich und den Kastenwandungen einen Zwischenraum zur Aufnahme eines Kühlmittels behufs Abkühlung der Schlacke und des Wagens läßt, Fig. 13 bis 17.
4. Ein eigenthümlich geformtes Gefäß für Seilbahnwagen zum Transport flüssiger Schlacken, dessen wesentliche Elemente zur Ermöglichung freier körperlicher Ausdehnungsänderungen in der Weise an einander gefügt sind, daß sie unter sich geringe Zwischenräume lassen, Fig. 18 bis 20.

Hierzu 4 Blatt Zeichnungen.

ADOLF BLEICHERT IN LEIPZIG-GOHLIS.

Seilbahnwagen zum Transport flüssiger Hochofenschlacken.

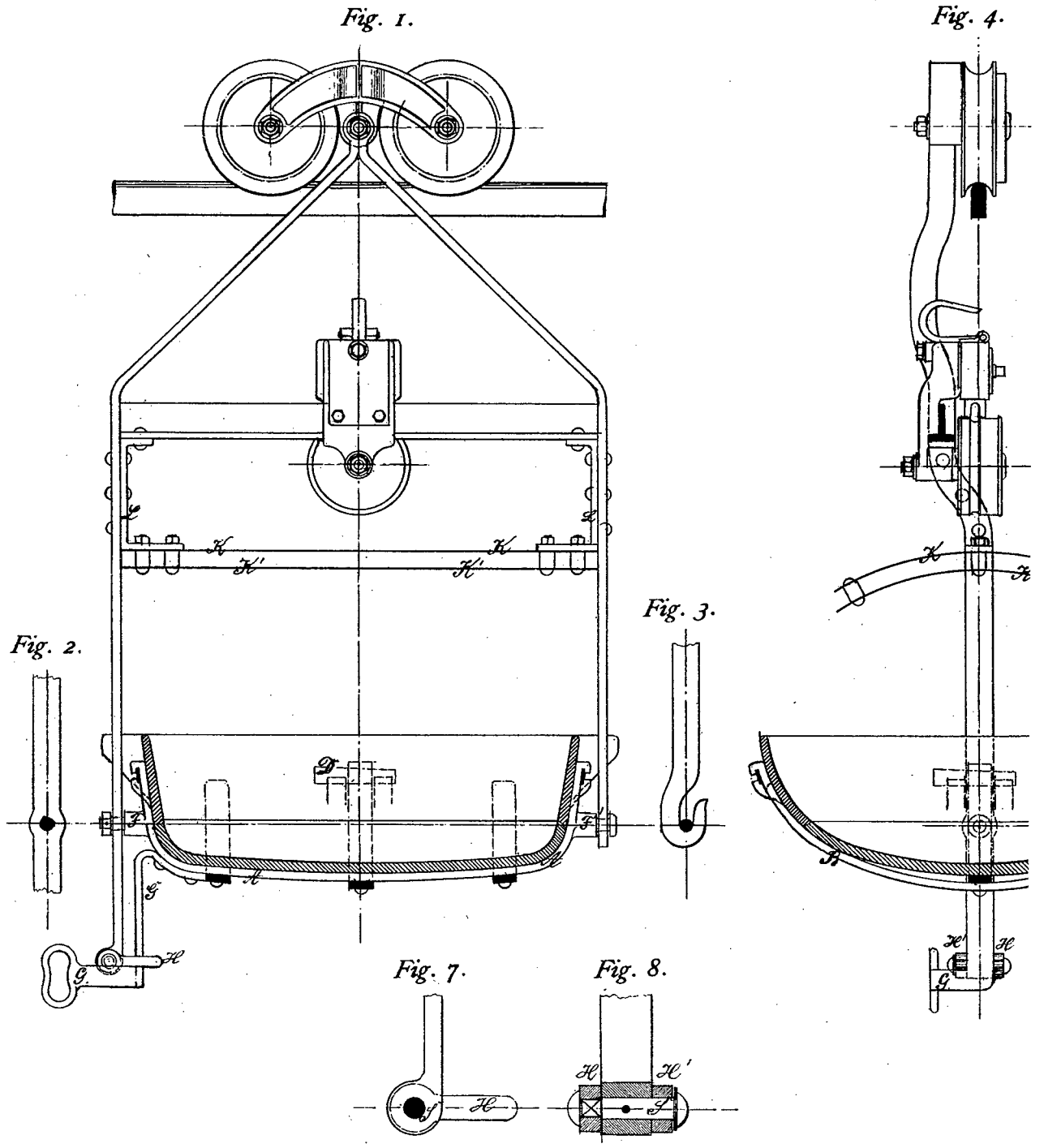
Blatt I.



Zu der Patentschrift

№ 22947.

ADOLF BLEICHERT IN LI
Seilbahnwagen zum Transport flüss



EIPZIG-GOHLIS.

siger Hochofenschlacken.

Blatt I.

Fig. 5.

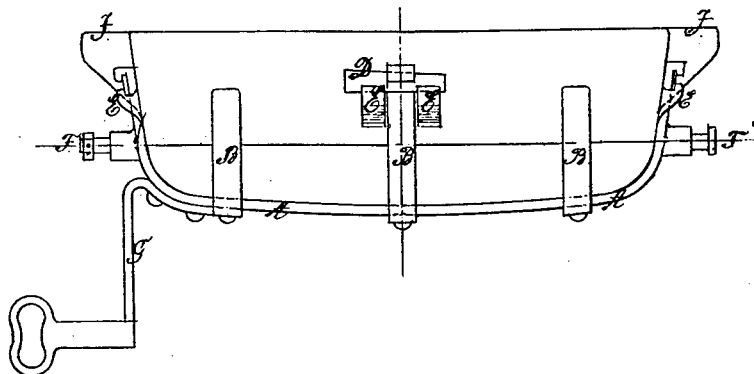
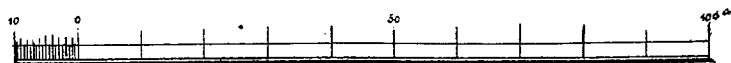
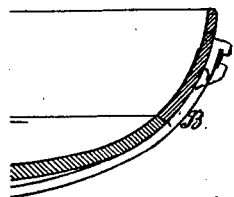
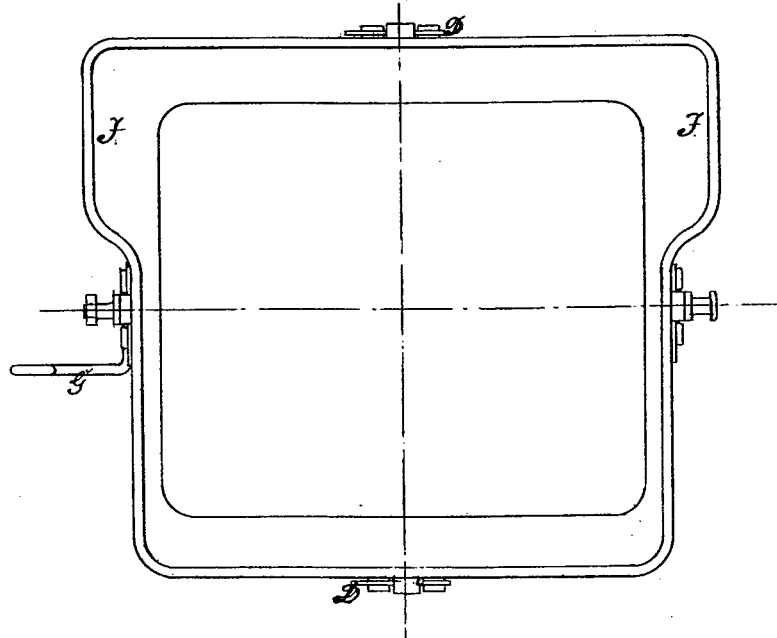


Fig. 6.



Zu der Patentschrift

№ 22947.

ADOLF BLEICHERT IN LEIPZIG-GOHLIS.
Seilbahnwagen zum Transport flüssiger Hochofenschlacken.

Blatt II.

Fig. 9.

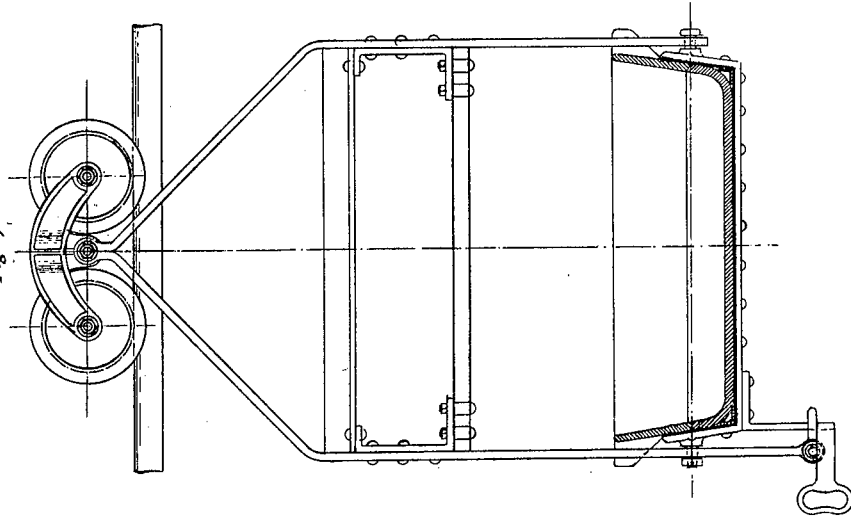


Fig. 10.

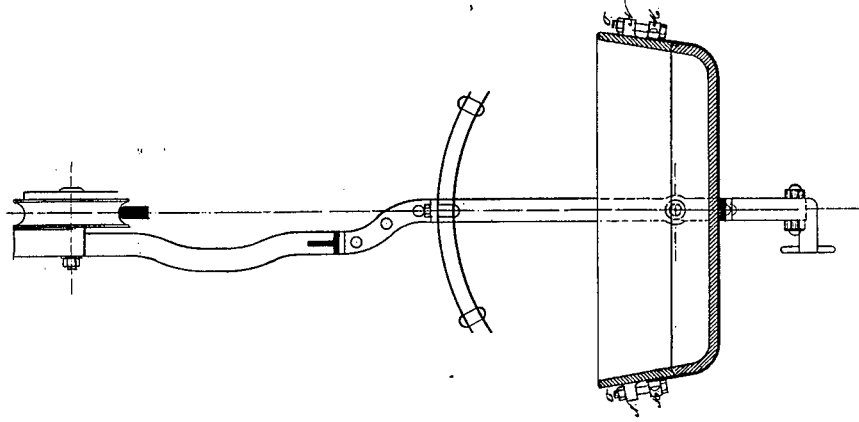


Fig. 11.

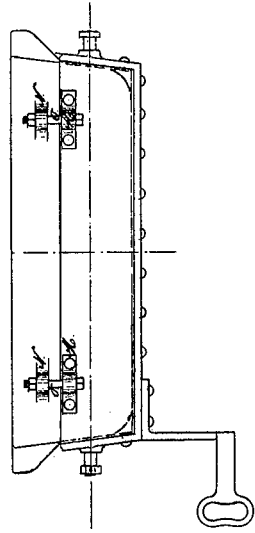
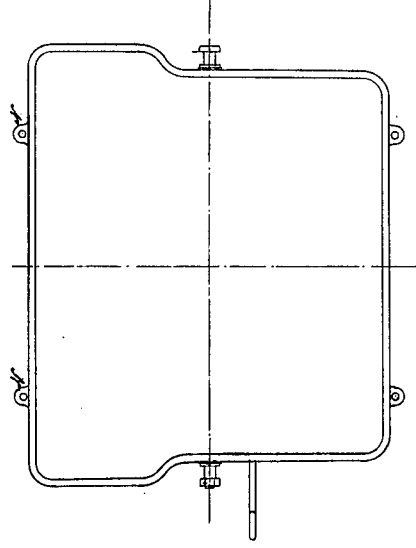


Fig. 12.



Zu der Patentschrift
№ 22947.

ADOLF BLEICHERT IN L
Seilbahnwagen zum Transport flüs

Fig. 9.

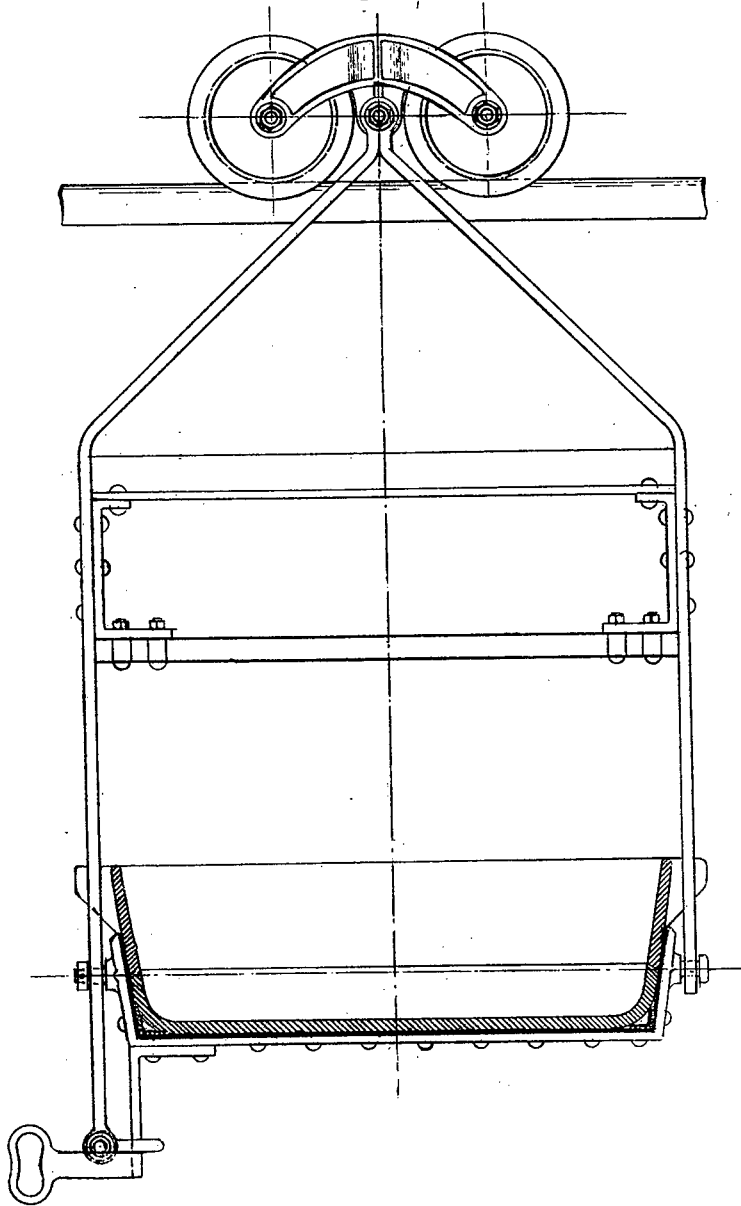
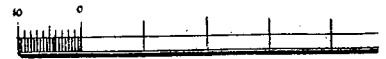
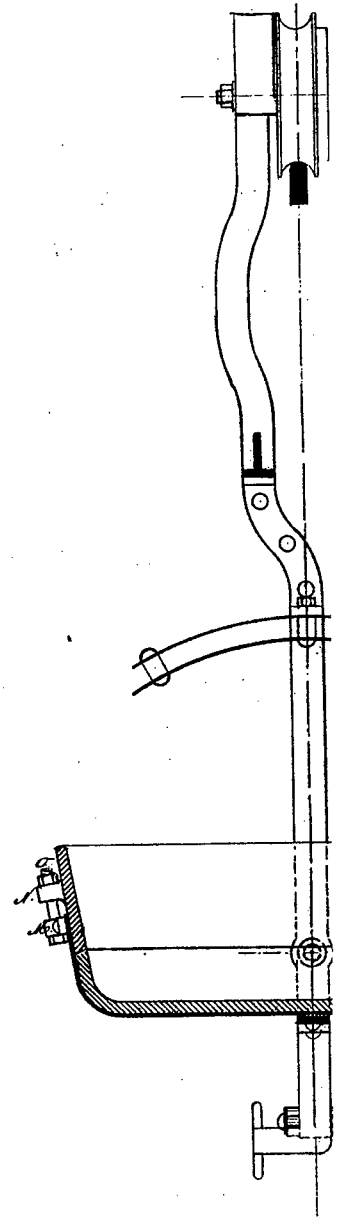


Fig. 10



LEIPZIG-GOHLIS.

Reiniger Hochofenschlacken.

Blatt II.

2.

Fig. 11.

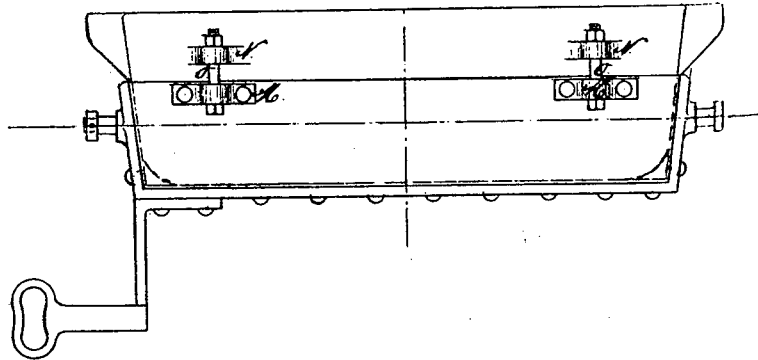
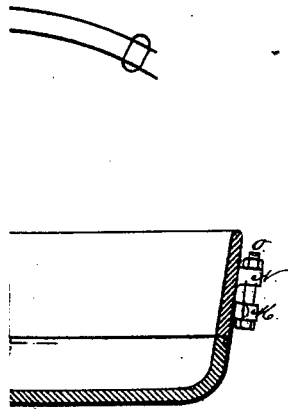
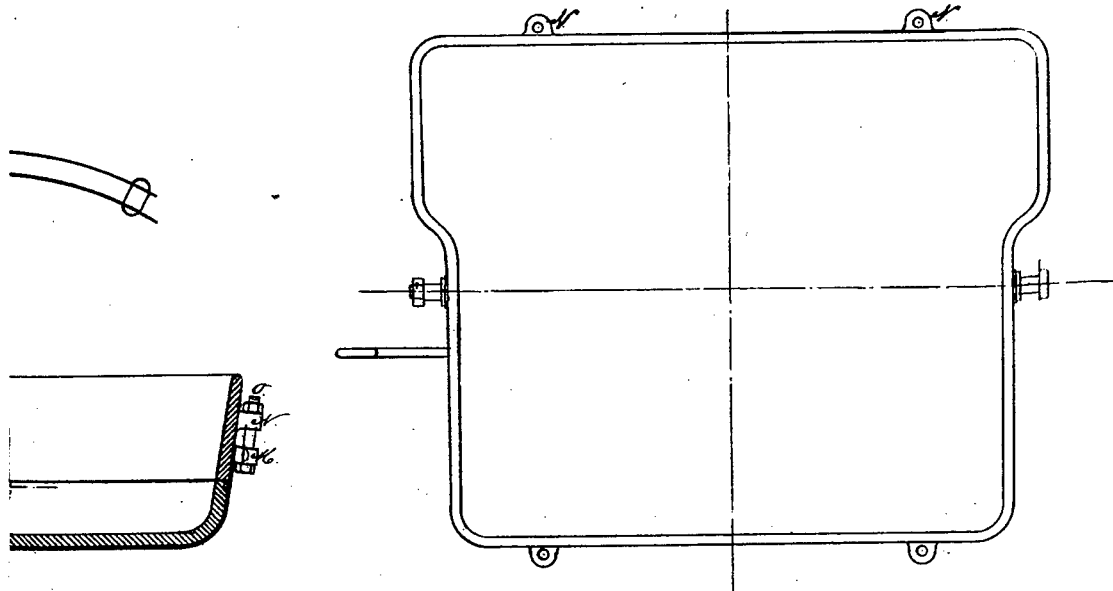


Fig. 12.



Zu der Patentschrift

№ 22947.



LEIPZIG-DRUCKEREI.

ADOLF BLEICHERT IN LEIPZIG-GOHLIS.

Seilbahnwagen zum Transport flüssiger Hochofenschlacken.

Blatt III.

Fig. 13.

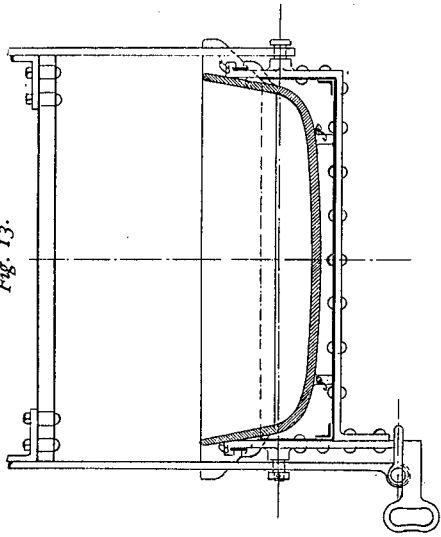


Fig. 15.

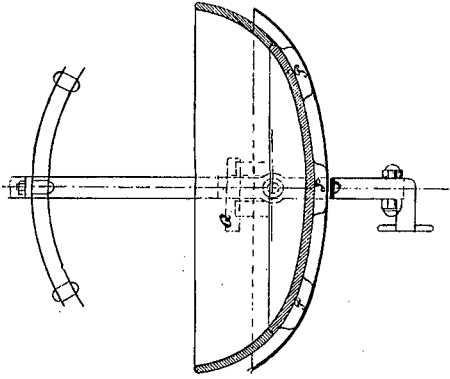


Fig. 16.

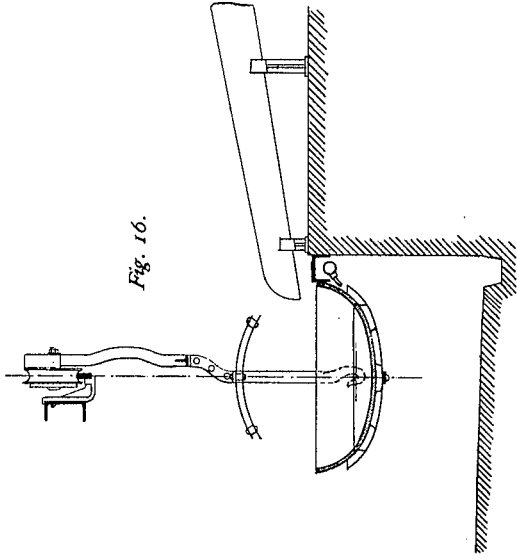


Fig. 14.

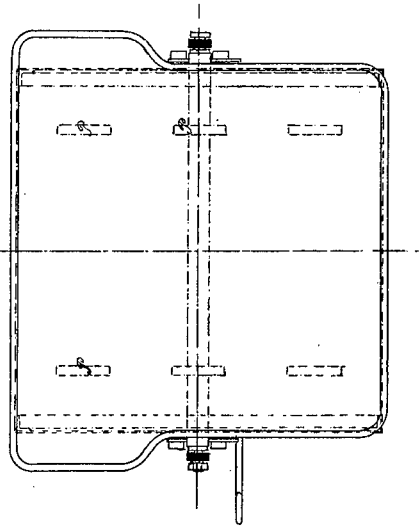
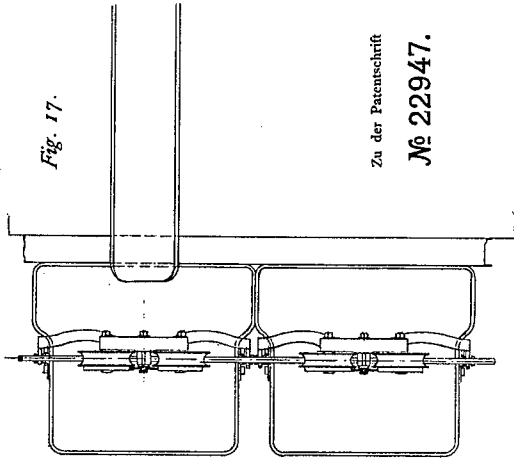


Fig. 17.



Zu der Patentschrift
№ 22947.

ADOLF BLEICHERT IN
Seilbahnwagen zum Transport fl

Fig. 13.

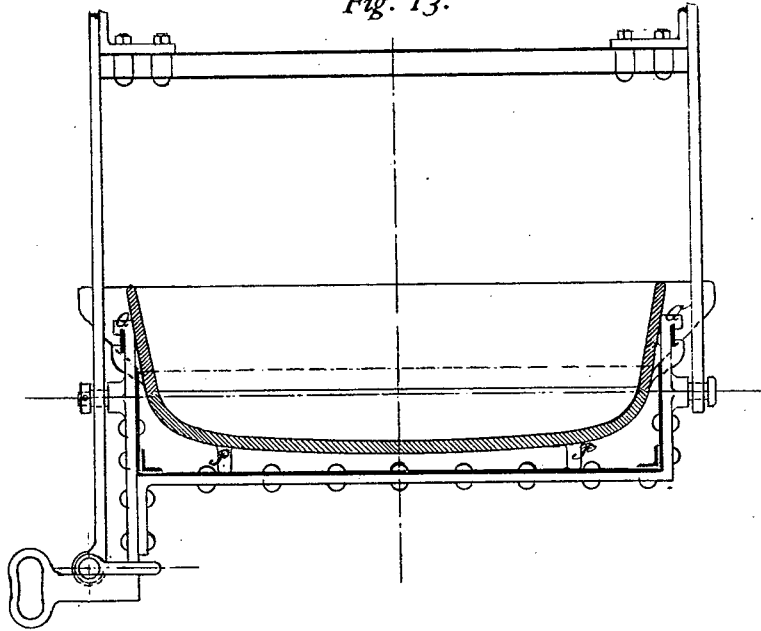


Fig. 1

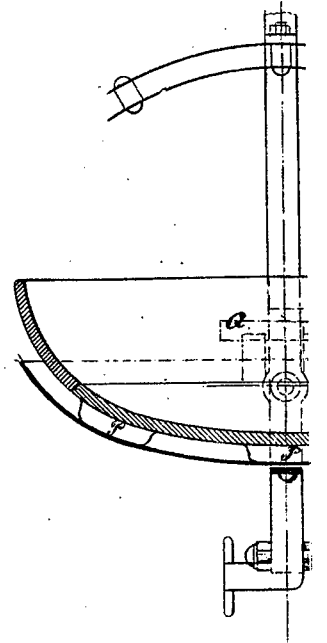
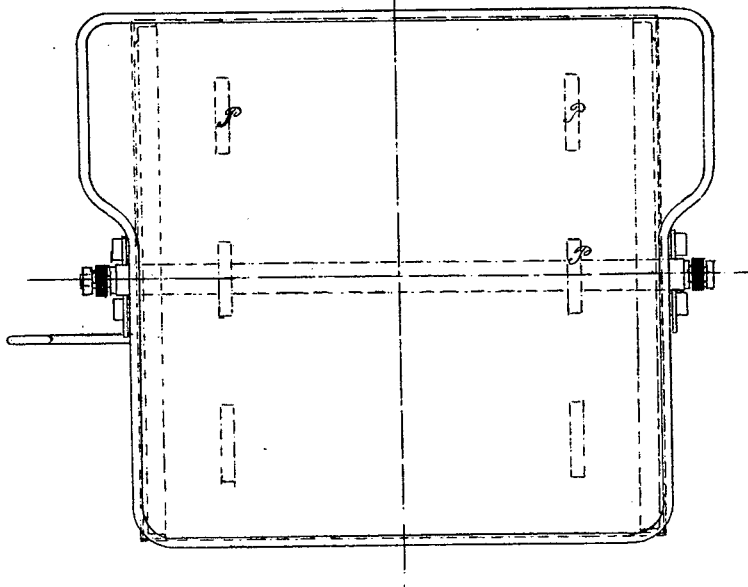


Fig. 14.

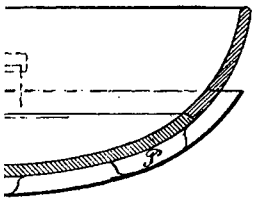


LEIPZIG-GOHLIS.

üssiger Hochofenschlacken.

Blatt III.

5.



D

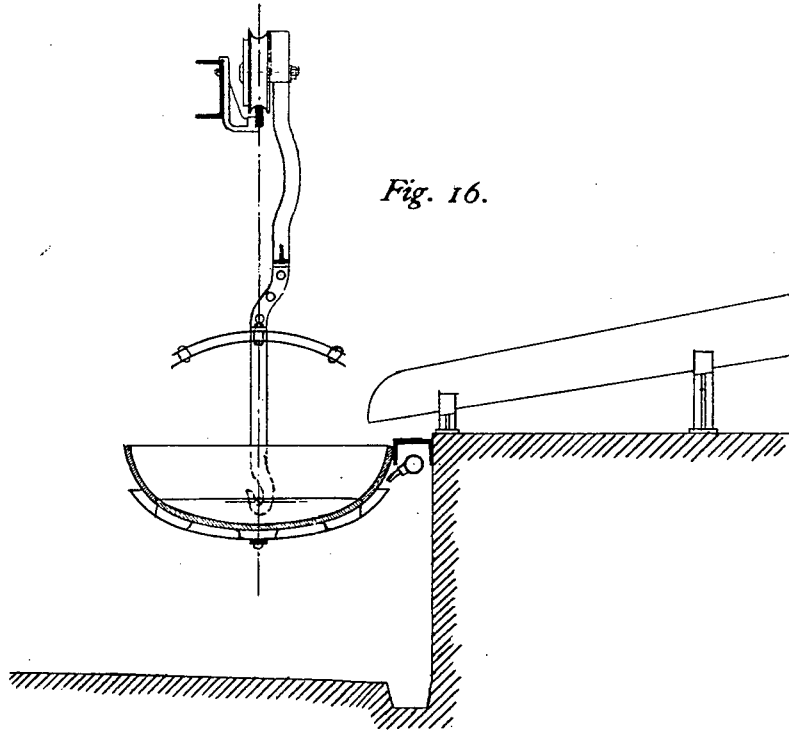


Fig. 16.

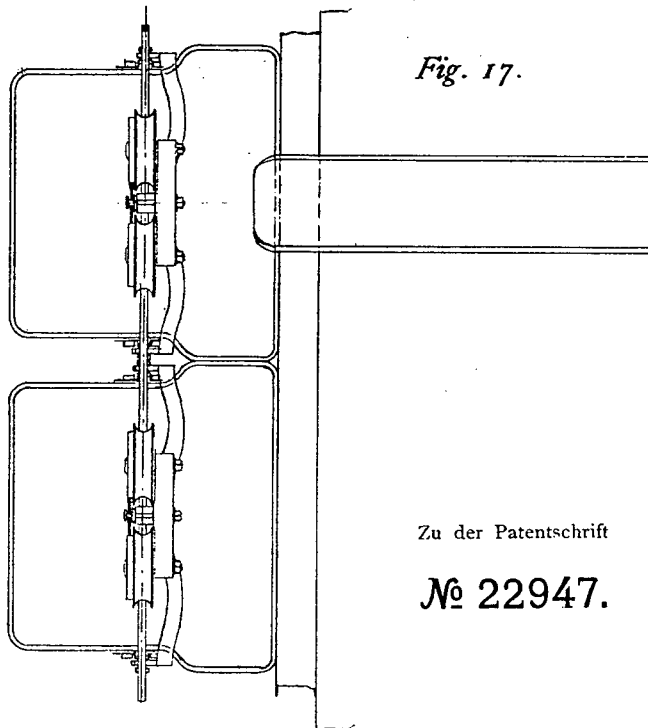
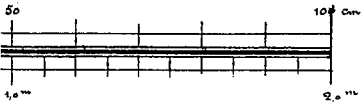


Fig. 17.

Zu der Patentschrift

№ 22947.

ADOLF BLEICHERT IN LEIPZIG-GOHLIS.

Seilbahnwagen zum Transport flüssiger Hochfenschlacken.

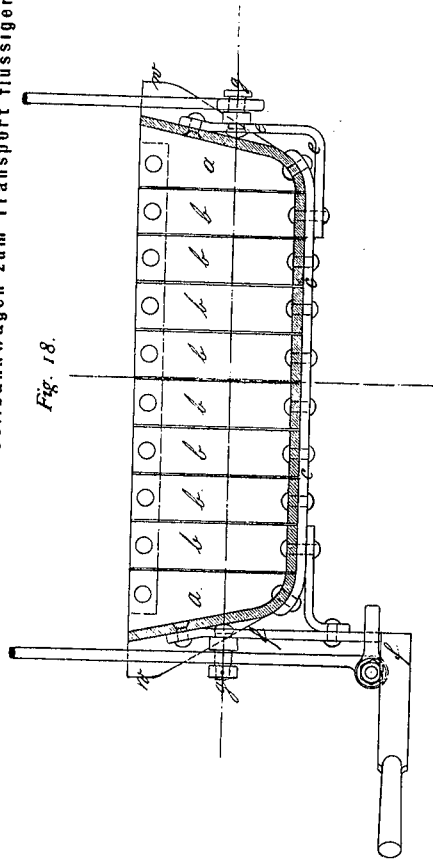


Fig. 18.

Blatt IV.

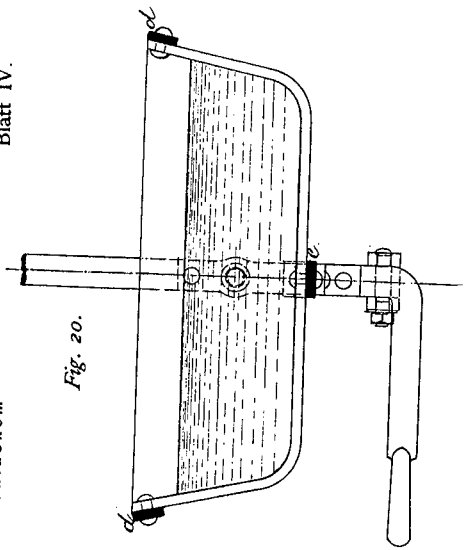
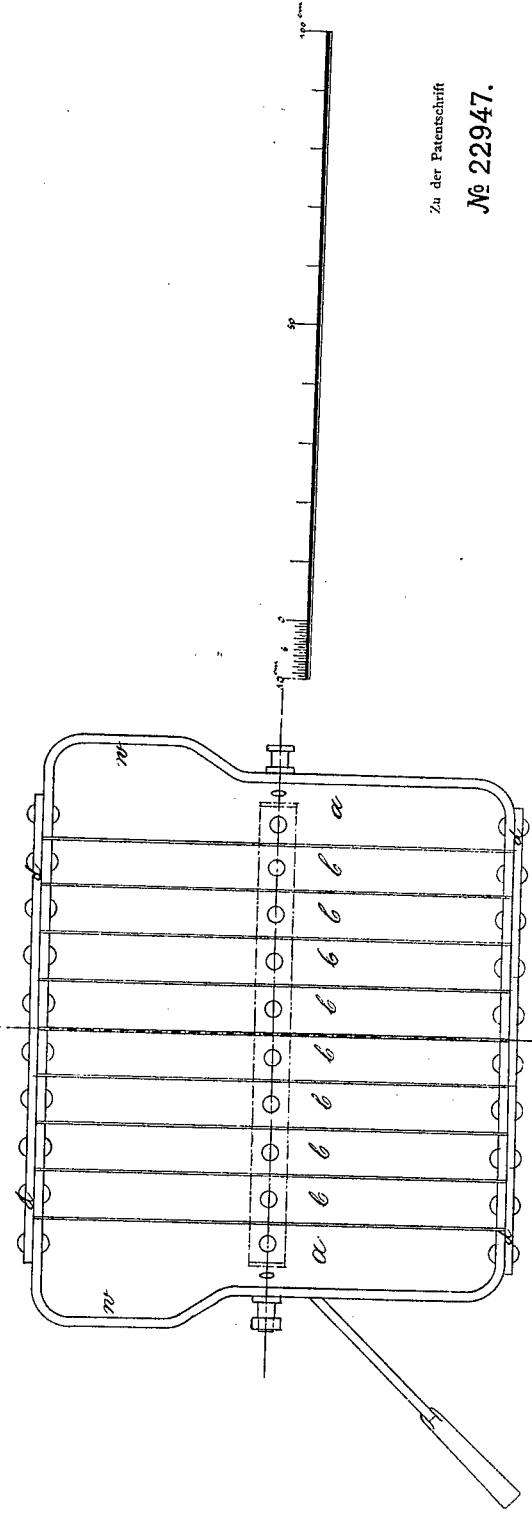


Fig. 20.

Fig. 19.



Zu der Patentschrift

№ 22947.

PHOTOG. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

ADOLF BLEICHERT IN
Seilbahnwagen zum Transport fl

Fig. 18.

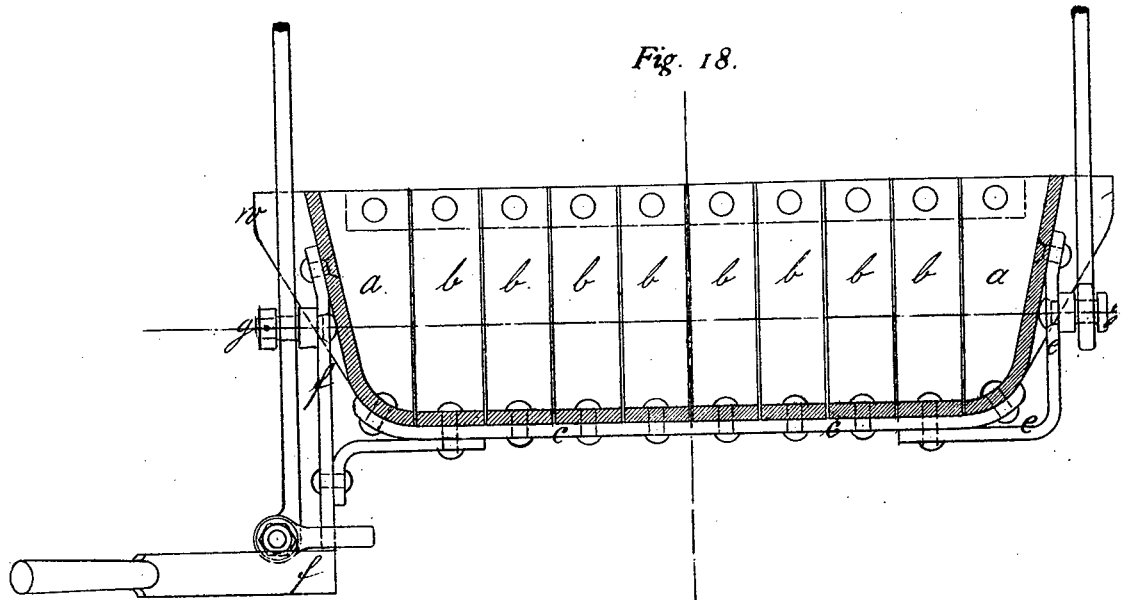
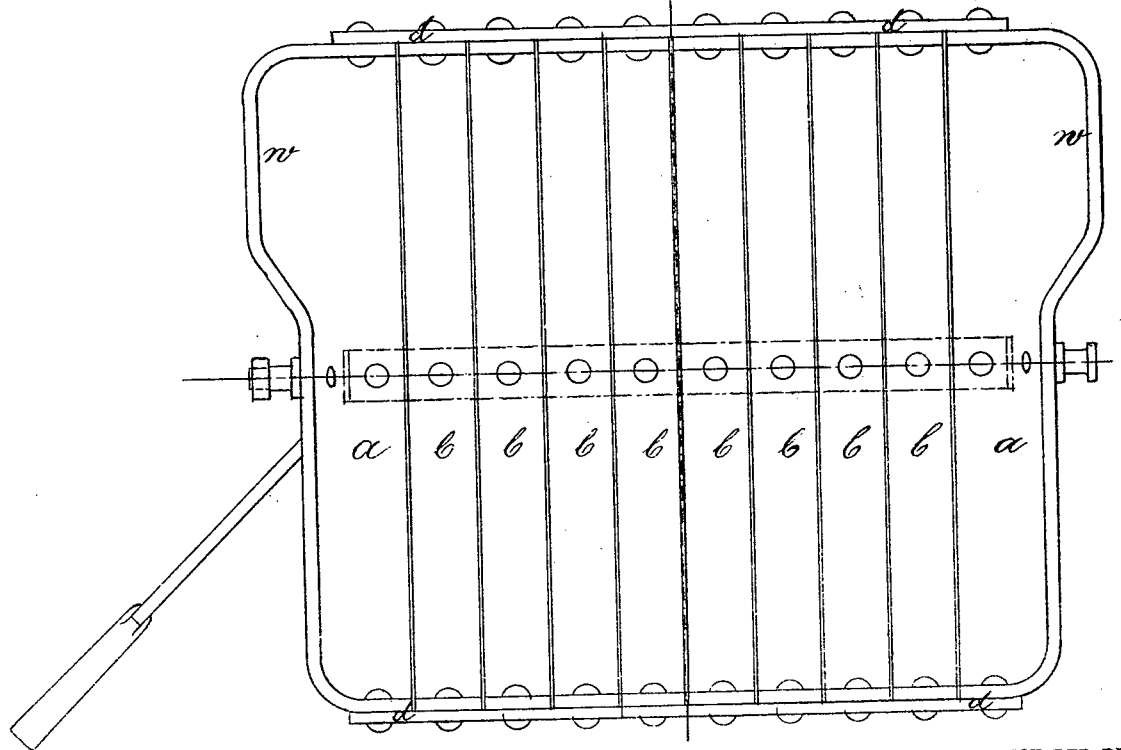


Fig. 19.

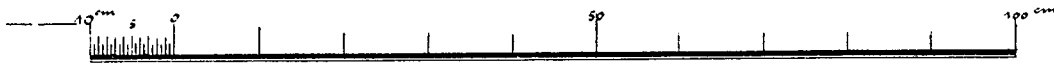
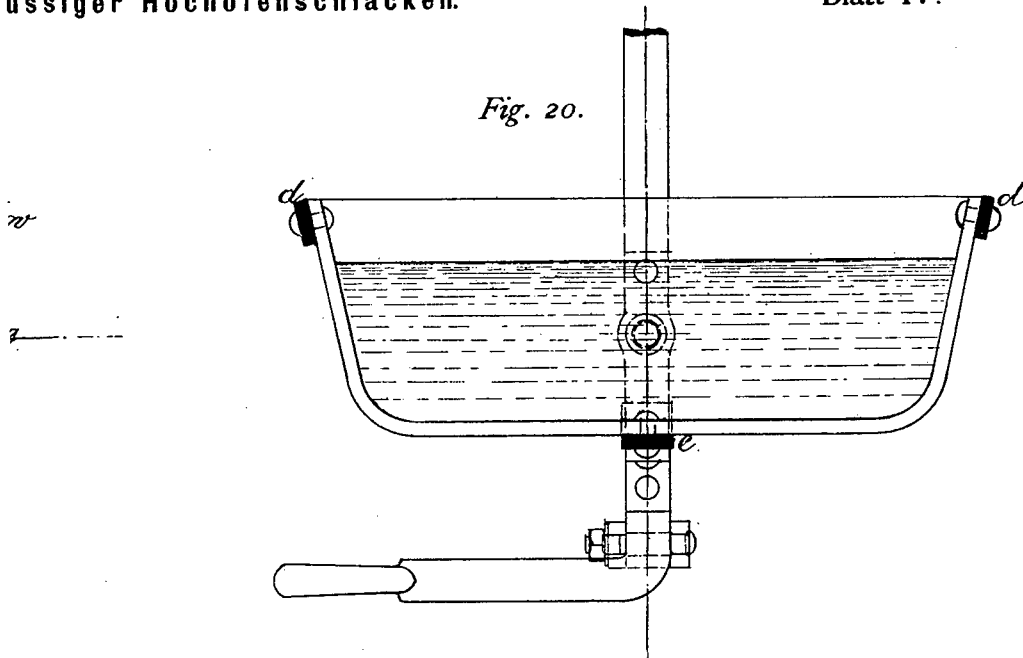


LEIPZIG-GOHLIS.

üssiger Hochofenschlacken.

Blatt IV.

Fig. 20.



Zu der Patentschrift

№ 22947.

ICHSDRUCKEREI.